



Reihe „Ilsfelder Betriebe – Werden und Wandel“

Kontinuierliches Optimieren zum Wohle der Kunden

Seit vielen Jahren ist Spielwaren Jäger eine Instanz nicht nur im Schozachtal

Viel gibt es zu erzählen zur Unternehmensgeschichte von Spielwaren Jäger in Ilsfeld, ist die Inhaberin Sabine Utz geb. Jäger doch die Urenkelin eines der Gründungsmitglieder des Gewerbevereins in Ilsfeld (heute BDS Schozachtal e. V.), nämlich des Schmiedemeisters Gottlob Schäfer. Dieser hatte seine Schmiede im Bereich des heutigen Spielwaren Jägers.

Wie wurde im Laufe eines guten Jahrhunderts also aus einer Schmiede ein sehr gut sortiertes Schreib- und Spielwarengeschäft mit einer Verkaufsfläche von ca. 350 qm? Dies ist eine Geschichte von ergriffenen Chancen, mutigen Entscheidungen, aber auch Zufällen. Angefangen hat es mit der Mutter von Sabine Utz, Elisabeth Jäger, die 1963 im rechten der ursprünglich zwei getrennten Häuser des Areals auf 40 qm ein kleines Eisenwarengeschäft aufmacht. Ihr Mann Gotthold Jäger führt die sich im Familienbesitz befindliche Schmiede und hat sich zusätzlich auf Konstruktion, Bau und Reparatur von zweiachsigen Ackerwagen und PKW-Anhängern spezialisiert. Dabei werden ständig Kleinteile wie Schrauben, Muttern etc. benötigt, so dass der Gedanke nahe liegt, statt ein Lager für derartige Teile vorzuhalten gleich einen Laden aufzumachen.

1965 erfolgt dann der erste Schritt in Richtung Spielwaren – das in der Nachbarschaft beheimatete Geschäft Frick schließt seine Pforten. Dies hatte unter anderem auch Spielwaren wie beispielsweise Bälle, Sandeimer oder Gartengerätschaften für Kinder im Angebot. Elisabeth Jäger nimmt dieses Sortiment bei sich auf. 1975 besteht dann Möglichkeit zur Geschäftsvergrößerung und Sortimentserweiterung, denn das im selben Gebäude an der Ecke Bergstraße befindliche Zeitschriften- und Toto-Lotto-Geschäft von Karl Schlegel schließt. Jetzt kommt es zum ersten großen Umbau. Die beiden Geschäfte werden zusammengelegt, der Eingang wird verlegt und Elisabeth Jäger nimmt Zeitschriften und Toto-Lotto in ihr Angebot auf. Zusätzlich wird die Spielwarenabteilung vergrößert. Weitere 5 Jahre vergehen und das einzige Schreibwarengeschäft in Ilsfeld, Hollermann in der Auensteiner Str., schließt. Ab diesem Zeitpunkt bietet Spielwaren Jäger auch Schreibwaren an.



Damals Ende der achtziger Jahre ...



... und heute

1986 steht dann der zweite Umbau an. Am Haupthaus kommt im hinteren Bereich ein Anbau hinzu, die Verkaufsfläche liegt jetzt bei ca. 200 qm. Ab diesem Zeitpunkt konzentriert man sich beim „Jäger“ auf Spiel- und Schreibwaren, die Eisenwaren werden aus dem Sortiment genommen, auch weil andere Anbieter in Ilsfeld wie das Unternehmen Brennstoff Klemm dieses Warensortiment inzwischen anbieten.

1991 dann übernimmt die Tochter von Elisabeth Jäger, Sabine, die Geschäfte. Von klein auf ging sie im Laden ein und aus, wuchs praktisch hier auf, auch, weil die Familie ja immer über dem Laden wohnte. Daher war es keine Frage, dass die Tochter hier zur Chefin wird.

1998 dann die nächste Veränderung in der Ilsfelder Einzelhandels- und Nahversorgungslandschaft: die Post in Ilsfeld schließt. Die Entscheidung für die größte

Veränderung in der Firmengeschichte fällt. Das separate Haus links vom Hauptgebäude, das zu dem ganzen Areal dazugehörte, wird abgerissen und in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt direkt an das Hauptgebäude neu aufgebaut. In diesen neuen Teil, der nach einer äußerst kurzen Bauzeit von einem halben Jahr fertiggestellt ist, zieht die Postagentur ein. Die Ladenfläche erhöht sich jetzt auf 350 qm. Das, was auf lange Frist ausgelegt war, findet jedoch ein vorzeitiges Ende. Nach nur knapp 2 Jahren kündigt Sabine Utz die Zusammenarbeit mit der Deutschen Post AG und gibt die Postagentur in den Räumlichkeiten ihres Geschäftes auf. Zuviel Personal hat der Postbereich gebunden, die Deutsche Post AG war für sie kein fairer Geschäftspartner. So besinnt sich der „Spielwaren Jäger“ dann wieder auf seine Kernkompetenzen: Spielwaren, Schreibwaren und Geschenkartikel. Im Jahr 2009 erfolgt dann der nächste große Umbau, dabei wird der Eingang verlegt an den heutigen Standort und sämtliche Schaufenster bis auf eines werden geöffnet und als Fensterfläche genutzt. So wirkt der Laden hell und freundlich. Überhaupt ist für Sabine Utz das Führen ihres Ladens ein ständiger Optimierungsprozess. So erfolgt 2015 der letzte größere Umbau, der Schreibwarenbereich wird neu gestaltet, die Zeitschriften bekommen einen neuen Standort. Trotzdem ist damit nicht alles in Stein gemeißelt. Wenn ein Regal „nicht funktioniert“, so Sabine Utz, „dann wird etwas anderes ausprobiert.“ Überhaupt, sagt sie, fließen viele Überlegungen in die Warenpräsentation und das angebotene Sortiment.



8 Mitarbeiterinnen sorgen für die kompetente Kundenberatung, die für Sabine Utz heute in Zeiten des Internethandels einer der Erfolgsfaktoren ihres Unternehmens ist, ebenso wie die ständige Bereitschaft, sich neuen Ideen zu öffnen. Daher stehen auch mindestens zweimal im Jahr Besuche bei den Hauptmessen der Themen Schreibwaren und Spielwaren in Frankfurt bzw. Nürnberg an, um sich über Trends und neue Produkte zu informieren. „Das ist das Schöne an unserem Produktmix – es gibt immer wieder Neues, das man ausprobieren kann“, sagt die Geschäftsinhaberin abschließend.